

11

1554

VORTRAG DES FRANZ. AMBASSADOREN [SEBASTIEN DE L'AUBESPINE, ABBE]
DE BASSEFONTAINE, ANLAESSLICH DER TAGSATZUNG IN BADEN¹

s. EA IV 1e, 1073 f [*Freundschaftliche Beziehungen zwischen Frankreich und den eidg. Orten. Bitte, die Streitigkeiten in den ennetbirgischen Vogteien beizulegen.*]

1) Diesen Vortrag hielt nicht Ambassador Bernardin Bochetel, Abbé de Saint-Laurent, wie in den gedruckten EA angegeben, sondern L'Aubespine.

Uebersetzung aus dem Französischen
AH 33, 33-34 - Blatt 34^V leer

12

[n. 1644]

A

SCHREIBEN DER AEBTISSIN VON HERMETSCHWIL, MARIA [BENEDIKTA KELLER], AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Seinen Brief verdanke sie ihm bestens.

"dessen Zeigers Jn Zug bin ich sy woll Zuo friden, allein mit dem geding das So der Eine Insitzt oder Jn Zücht der ander ussen Züche der Gmeind kan ich nit ein Uflag machen. beyd wurden sy nit dollten können.

Der Herr Vetter (gedunckt mich) sye mit seinem Rübman [in Hermetschwil] So vil nit versorgt (das Schrib ich im vertrauen) diser Zeiger Zeigt an er welle mit einem Knecht die Räben buwen und versorgen (gedunckt mich so vil ich von ime gehört ..., er werde desshalben mit Jme versorget sin)."

Original, mit Siegel
AH 33, 35-36 - Blatt 35^V und 36^R leer

13

1700 September 19.-27.

A

NOTIZEN¹ [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT KASPAR ZURLAUBEN]
UEBER DIE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN
EA VI 2, 877-885

Montag, den 19. [richtig 20.] September

- Spanien: Nach der Begrüssung sei das Schreiben des span. Kö-

nigs [Philipp V.] vom 3. August [bezüglich der Sukzessionsfrage], auf welche der [span. Ambassador Carlo] Casati, der deswegen um eine Audienz nachgesucht, noch näher eintreten werde, verlesen worden.

- Frankreich: [Der franz. Ambassador Roger Brülart, Marquis] de Puyseux, habe für heute um eine Audienz, die dem Bittsteller "*Lauth abscheiden undt anderer höfen gebräuchen*" auch gewährt worden sei, nachgesucht. "*Nota Jst Zu Rom Debatirt.*" ZH, BE, LU, UR, UW, BS, SO und SH hätten Puyseux zur Unterredung abgeholt. Nicht vertreten gewesen seien SZ und FR. "*Jst dismahlen die Paritet under den ohrten gebrucht worden.*" Anlässlich der Audienz habe der Ambassador das Wohlwollen König [Ludwigs XIV.] zum Ausdruck gebracht.

Mittwoch, den 22. September

- Spanien: Der span. Ambassador sei durch [Johann Ludwig] Werdmüller [ZH], [Johann Friedrich] Willading [BE], [Karl Christoph] Dulliker [LU], [Jost Anton] Schmid [UR], [Joh. Balthasar] Burckhardt [BS], [Niklaus] Imfeld [OW], [Johann Peter] Castella [FR] und [Urs von] Sury [SO] zur Audienz abgeholt worden. "*Erkhent dass hinfüran verabschiedeter Massen der Umgang alzeit mit theils den Vohr, Mittel, Undt Lesten Ohrten Vohn Zeit Zu Zeith solle observiert werden.*"

Donnerstag, den 23. September

- [Röm. Reich:] Baron [Franz Niklaus] von Neveu sei von Werdmüller, Willading, [Josef Ignaz] Stulz [NW] und [Christoph] Andermatt [ZG] zur Session begleitet worden. Neveu habe im Namen Kaiser [Leopolds I.] insbesondere um die getreue Beobachtung [der Erbeinung] gebeten und vor einer Schwächung Oesterreichs gewarnt.
- England: "*Herr Eduart [Philibert d'Herwarth, Baron d'Huningue]*", der a.o. Gesandte [bei den neugl. Orten], sei von Zunftmeister Burckhardt, Werdmüller, Willading, [Johann Heinrich] Zwicky [GL], Sury und [Georg Wilhelm] Rinck [Abtei SG] zur Audienz abgeholt worden. Dieser habe die Wertschätzung seines Königs [William III.] gegenüber den eidg. Orten hervorgehoben und sein "*Eingebendes Memorial*" in franz. Sprache vorgetragen.

- Schwyz, dem man wegen dessen Fernbleibens [von der Tagsatzung] ein "*verwis schriben*" habe zukommen lassen, habe in seinem Entschuldigungsbrief betont, die Bündnisse mit Oesterreich [Erb-einung], Frankreich und Spanien getreu einhalten zu wollen.

Freitag, den 24. September

- Holland: Der a.o. Gesandte [Peter] Valkenier sei von Werdmüller, Willading, Schmid und Stulz zur Session abgeholt worden.

Samstag, den 25. September

- Anschliessend an die Vorträge der ausländischen Gesandten [über die span. Erbfolge] seien alle in dieser Sache eingegangenen Schreiben und Memoriale verlesen worden. "*Zürich findt der 3 Potenzen [Frankreich, England und Oesterreich] für [?] den algmeinen Ruestandt guet undt loblich, hingegen bedenklich weilen wir liechtlich Zu Nachtheil undt unserm Unheil selbiger verwikhlung gereichen Möchte.*" [Zug], welches gleich den übrigen Orten ähnliche Bedenken trage, erachte den Besuch der gegenwärtigen Tagsatzung gerade deswegen äusserst wichtig. Laut Ansicht Zürichs finde man für die momentane Situation in der [eidg.] Vergangenheit nur spärliche Beispiele, so etwa 1684, als [Franz Christoph] Rassler, [Freiherr von Gammerschwang, der Gesandte des Röm. Reiches,] die eidg. Orte im Namen des Kaisers aufgefordert habe, der Garantieerklärung [des dreissigjährigen Waffenstillstandes zwischen dem Röm. Reich und Frankreich] beizutreten. Allein der franz. Ambassador [Robert-Vincent de Gravel, Sieur de] Marly, sei damals darwider aufgetreten und habe vorgeschlagen, sich, anstelle diese Garantieerklärung abzugeben, lieber für neutral auszugeben. "*Weilen der 3 Potenzen Proiectierte allianz auff den dodt des Königs in Hispanien sich beziehen findt [Zürich] Es ohnnothwendig sich dismahlen Zu Erkleren.*" Gleicher Meinung sei auch Bern gewesen.

LU, UR, UW, ZG und GL - aber auch Schwyz, welches sich schriftlich dazu geäussert - möchten sowohl die Neutralität als die eingegangenen Bündnisse beobachtet wissen. "*Fryburg will den spanischen Pundt halten, weiters aber sich nit Erkleren. Soloturn Eröffnet sich Jnn specie gegen hr. Amba. sich Erkhkert Zu haben Jn specie wie wir alda Jnn Genere, lauth Pundts dem König Volckh undt seinen*"

finden kein Pass Zue geben." Schliesslich hätten sich den vorge-
 nannten Orten auch noch SH, AP und [Abt und Stadt] SG ange-
 schlossen. Das daraufhin ausgearbeitete Schlussdokument sei dem franz.
 Ambassadoren am 26. September durch einen Ausschuss, bestehend
 aus Bürgermeister [Heinrich Escher], Schultheiss [Emanuel]
 von Graffenried, Schultheiss [Johann Rudolf] Dürler, Landam-
 mann [Johann Karl] Bessler, [Beat Kaspar] Zurlauben, Ober-
 zunftmeister [Johann Balthasar] Burckhardt und Baron [Fidel]
 von Thurn, überbracht worden. Bei dieser Gelegenheit habe
 man sich gleich auch noch mündlich erklären können: *"Man solle*
[wolle] sich gegen Ihr Mäystat wegen Jhr fürsorg für Unser Vaterlandt
Undt Invitation Inn die allianz wie Zu gleich Jhr Excellenz wegen der uns
gegeben Explication fründtlich bedanckhen, dass wohrtlin Garanti Undt dar-
über gegebne Explication belangendt, Erklaren wir by dem Ewigen Fridten
[1516] auch anderen habendten Pündten nach dem Exempel Undt Maxime unser
Lieben alten ledigkhlich Zu verbleiben."

"Soloturn wil das Jhr Namen auch darzue gespendiert werde."

Doch damit nicht zufrieden, habe der Ambassador *"eine Mehraus-*
führung seiner gegebnen explication undt Memorials" verlangt.

Montag, den 27. September

- + Obige Erklärung sei mutatis mutandis durch die *"Vohrgesandten*
Jedes lobl. ohrts" auch gegenüber dem span. Ambassadoren Casati
 abgegeben worden. Dieser aber habe sich damit zufrieden gegeben. Im
 gleichen Sinne hätten Statthalter Werdmüller, Willading, Zwik-
 ky, Dreier [Andreas] Burckhardt, Sury und Rinck auch Baron von
 Neuveu in Kenntnis gesetzt. Auch dieser sei damit *"wol Zu Friden"*
 gewesen. *"allein weilen man nacher wie[n] wolle abschikhen seyendt Jhme*
uns helfen gebunden." Schliesslich seien auch noch England und
 Holland durch die obgenannten Herren davon unterrichtet worden.
 Diese beiden aber hätten wie Frankreich eine etwas ausführli-
 chere Antwort erwartet. Zudem habe Hollands Vertreter Valkenier
"bericht a Parte [gegeben] wan man des Königs [William III.] Undt Jhren
Proiect angenommen hete, weredt vohn unser Nation beständig auff dem Mey-
ländischen Underhalten worden". Diese Antwort habe Sury der Tagsat-
 zung am 27. überbracht.
- Oesterreich: *"hr. burgermeister [Escher] Ziecht an, der Impost seye ...*

vohnn 3 wuchen her abgelohn, undt der frey kauff handel undt Wandel offen, also habe Jhme Neveu Eröffnet, befindt sich aber nit.

Einhellig Erkhendt mit hr. Neveu dahin diss geschafft Einzuerichten das Zue reciprocierlicher gebührender Endtsprechung der Erb vereins pflicht der freye Kouff handel undt Wandel ohne beding wie Zu vohr sein lediglichen fohrtgang gabe."

- 1) Die Beleistiftnotizen sind in ein eigenes, 16,5 und 10 cm grosses Heft eingetragen.

AH 33, 37-49 - Blatt 37^V, 46-49 leer

14

[1628 Januar]

A

ERKLAERUNG DER AUF DER TAGSATZUNG IN LUZERN VERSAMMELTEN GESANDTEN DER [VII] KATH. ORTE GEGENUEBER NUNTIUS ALESSANDRO SCAPPI WEGEN DOMHERR [HEINRICH] THELER, PFARRER VON SITTEN¹

Nuntius Alessandro Scappi, der Bischof von Piacenza, habe diese Tagsatzung der [VII] kath. Orte nach Luzern² einberufen lassen, um den zwischen dem Bischof von Sitten, Hildebrand II. Jost, Graf und Präfekt des Wallis, einerseits und Landeshauptmann und Landrat der 7 Zenden des Wallis anderseits ausgebrochenen Streit gütlich beizulegen.

Den Besuch dieser Tagsatzung habe der Nuntius wärmstens empfohlen, damit sie sich über diesen Streitfall, der bekannterweise von beiden Parteien als auch den [kath.] Orten insgesamt dem Papst [Urban VIII.] zur Beurteilung übergeben worden sei, orientieren könnten. Nun aber weigere sich der Nuntius die diesbezügliche Resolution des Papstes bekanntzugeben; als Grund gebe er an, dass der Landrat des Wallis Domherr [Heinrich] Theiler [=Theler], den Pfarrer von Sitten, inzwischen "*Jnn verhaftt unnd gefangenschafft genommen*" habe. Unter diesen Umständen aber sei es ihm, dem Nuntius, vollkommen unmöglich, die päpstliche Resolution zu eröffnen; zuvor müsse ihm genannter Domherr auf seine, des Nuntius, Kosten zugeführt werden. Dabei verspreche Scappi, die Vergehen und Fehler Thelers "*Jnn thriwen ahnzuhören*" und, falls dieser für schuldig befunden werde, ihn zu "*degradieren*" und alsdann der weltlichen Ge-